

Zeitschrift: Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer
Herausgeber: Auslandschweizer-Organisation
Band: 20 (1993)
Heft: 5

Artikel: Berner Mundartrock : von Polo Hofer zu Patent Ochsner
Autor: Maurhofer, Felix
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-910350>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 12.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Berner Mundartrock

Von Polo Hofer zu Patent Ochsner



Mundartrock in der Schweiz heisst vor allem Berner Rock. Bands wie «Rumpelstilz» oder «Patent Ochsner» stehen in der Tradition der Berner Troubadours. Ein kurzer Überblick.

Nicht in Bern, der Hauptstadt an der Aare, sondern viel weiter oben am Fluss legten fünf junge «Vögel» den Grundstein zum Berner Mundartrock. Man schrieb das Jahr 1971, weltweit war das Hippiezeitalter langsam

Felix Maurhofer

am Abklingen, nicht aber in Interlaken. In lauen Sommernächten trafen sich die Freaks – auch einfach «Vögel» genannt – an den lieblichen Ufern des Thunersees, schrummten die Gitarren und sangen Woodstock-Balladen in den Nachthimmel. In einer solchen Nacht erinnerte sich Polo Hofer seiner Muttersprache, dachte an Lieder der Berner Troubadours und fragte sich: «Warum nicht auch zu Rockmusik Mundarttexte singen?»

Der Idee folgten Taten. Unter dem Namen Rumpelstilz formierten sich Sänger Polo Hofer, Gitarrist Schifer Schafer, Schlagzeuger Küre Güdel, Bassist Sämi Jungen und Keyboarder Hanery Ammann. Sämi Jungen stieg bald aus, für ihn kam später Milan Popovitch. Trotz diverser Anfangsschwierigkeiten gelang es der wackeren Gruppe 1974, die erste echte Mundartrock-LP «Vogelfuetter» auf den Markt zu brin-

gen. Beinahe gleichzeitig – 1975 – brachte die Berner Rockgruppe «Grünspan», die später in ihrem Namen das Grün wegliess, die Single «Bärner Rock» heraus. Die Span-Gründer Matthias und Christoph Kohli und Schöre Müller blieben dem «Bärnerrock» bis heute treu. Zwar immer etwas im Schatten von Polo Hofer, produzierten sie bis 1993 gegen zehn Alben.

Polo und kein Ende

Nach dem Doppelalbum «Fätze u Bitze vo geschter u jitze» flogen bei den Stilen die Fetzen. Nach dem Aus 1978 schaute sich Polo Hofer sofort nach einer neuen Band um. Mit den Musikern von Span spielte Hofer unter dem Namen «Schmetterding» vier Alben ein. 1982 fand auch diese konstruktive Zusammenarbeit ein Ende. Des Musikerlebens nimmer müde scheinend formierte Polo Hofer seine dritte Band mit dem Namen «Polo Hofer und die Schmetterband». Jetzt zahlte sich Hofers Hartnäckigkeit aus, die Musik gefiel ausserordentlich vielen Schweizerohren – eine Schallplatte nach der anderen wurde vergoldet, und das Karrierenende von Polos Sängerdasein ist noch nicht absehbar.

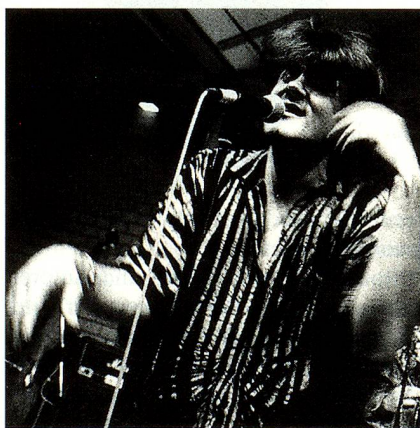
Die Lieder der «Rumpelstilz» haben später auch andere Berner Musiker inspiriert. Kuno Lauener, der Sänger von

«Züri West», hat dank dem Rumpelsong «D Rosmarie und i» selbst berndeutsch zu schreiben begonnen. Die Stadtberner Gitarrenband etablierte sich vorerst in der Subkultur. Ihre rasanten Konzerte in besetzten Gebäuden wie der Berner Reithalle sprachen sich von Mund zu Mund und gar noch viel weiter herum. Wie ein Orkan wirbelte die Produktion «Bümpliz-Casablanca» die Schweizer Charts 1989 durcheinander. Die Platte landete nach ein paar Wochen auf Platz 1 – Polo Hofer bekam erstmals ernsthafte Mundart-Konkurrenz.

Start mit Belpmoos

Nicht weit von Bern liegt das Schlafdorf Belp. Dieses Belp hat einen kleinen Flugplatz mit dem Namen Belpmoos. Gleich wie der Flugplatz heisst eines der Lieder, mit denen «Patent Ochsner» zu mundartigen Höhenflügen ansetzte. Kaum einer glaubte, dass die Mundartszene eine weitere Band so gross hervorbringen könnte. Plötzlich rückte alles Bestandene weit zurück, Sänger Büne Huber stellte mit seinen treffenden Texten und der Musik seiner Band 1991 alles auf den Kopf. Mit einem Gemisch aus Kirmes-, Rock- und Jazzmusik drangen die Töne der «Schlachtplatte» von «Patent Ochsner» tief in die Herzen der Schweizer ein.

Viele Berner Mundartrock-Bands mehr – etwa die Dänu Siegrist Band, «Stop the Shoppers» oder «Natacha» – gäbe es noch aufzuzählen, doch prägten die alle nicht so sehr das Geschehen wie eben Polo Hofer oder «Patent Ochsner». Allen Berner Mundartbands gelang trotz der in der Heimat errungenen Erfolge eines nicht: Sie konnten im Ausland nie richtig Fuss fassen. Einer nur kam mit diesen Liedern ausserhalb der Landesgrenzen an: Stephan Eicher. Das Lied «Hemmige» von Mani Matter singen die Franzosen bei seinen Konzerten lautstark mit. Dies zeigt auch, dass die Wurzeln des Berner Mundartrock bei den Berner Troubadours liegen. Ihr Schaffen wird von jungen Generationen immer wieder vor dem Verdorren bewahrt. ■



Polo Hofer (oben) und Büne Huber: zwei prägende Figuren des Berner Mundartrock. (Fotos: fm)